



Das Dritte Theil des Kräuterbuchs

D. IACOBI THEODORI TABERNAEMONTANI

Die I. Section.

Das I. Cap.

Von Nägelein.

Mutternäglein. Anthophylli.

Nägelein. Charyophilli veri Clusij.



Nägeln. **E** werden allhie der edlen Nägelein drey Geschlecht von dem Authore fürgestellt/welche ihren vndercheid zum theil auch an der Frucht selbst haben.

G das ander Geschlecht / vnd saget / das die Nägelein ein Frucht seyen eines Baums / welcher sich mit seiner Gestalt vnd seiner größe dem Lorbeerbaum vergleiche / seine Blätter seyen auch den Lorbeerblättern gleich / aufgenommen das sie etwas schmaler sind: Der Baum sey mit viel Ästen besetzt / vñ blüet gar voll / die Blum sey erstlich weiß / darnach werden sie grün / endlich rothlechtig / vnd wann sie hart worden / werde sie zur Frucht / welche man Nägelein nennet / dieweil sie sich mit ihren spitzigen Köpfen den eiseren Nägelein vergleichen / wann man dieselbige darnach samlet vnd aufdörret / so bekommen sie wie Christ. à Costa vermeidet / ein schwarzelechte Farb.

H Man sagt / das die grüne Blum alle andere Blumen am Geruch übertrefe. Es meidet auch Garcias / das die Einwohner die Frucht von den Bäumen abschwingen / trucknen sie ein Tag zween oder drey / darnach verwahrens / vnd schickens in andere Länder.

Welche Nägelein am Baum hangen bleiben / die sollen viel größer vnd dicker werden / haben aber keinen vndercheid von den andern / allcin das sie älter seyn / vnd derwegen Avicenna weit gejriet / welcher diese grobe Nägelein für das Männlein gehalten hat.

Der weitberühmte Petrus Andreas Matthiolus schreibet / das die Nägelein eine Frucht seye eines Baums in India / welcher sich mit seinem Stamm vnd dem Holz dem Buchsbaum vergleiche / mit den Blättern aber dem Zimmetbaum / allein das sie ein wenig runder vnd kürzer seyen / vnd vermeldet darbey / das man sie im Sommer abschwingen / wann sie seittig worden: Mit welcher Beschreibung das erste vnd letzte Geschlecht scheinen übereinkommen / aufgenommen das die Frucht am ersten Geschlecht größer ist / vnd wird genennet Mutternäglein oder Mühnäglein / das ist / grobe vngeratene Nägelein / so man Lateinisch Anthophyllos nennet: Im letzten aber sind sie kleiner vnd geringere / eines lieblichen Geruchs vnd Geschmacks.

Garcias ab Horto beschreibet die Nägelein lib. 1. de arom. hist. c. 21. etwas weitläufftiger / fürnemlich aber

X a a a a a Es

A Krämer Nägelein. Caryophyllus.



B

C

Es haben auch die Blätter keinen Geruch wie die Blumen / wie dann auch die Asfel. In sich nicht / sie seyn dann zuvor etwas dürr worden / so geben sie einen Geruch von sich / doch gar wenig.

Etliche schreiben / das kein Gras vmb diese Baum herum wachse / dieweil die Wurzeln des Baums den Saft auß dem Erdrich zugs und gar in sich ziehe.

Der Baum soll von den abgefallenen Nägelein wachsen / auß welchen erstlich ein junger Staudlein werde / welches darnach innerhalb acht Jahren zu einem Baum wird / vnd in die hundert Jahr beschet / man samlet die Nägelein von dem 17. Septembris an bis in Januarium vnd Februarium / also / das man sie vom Baum muß mit Bretten abschwingen.

Etliche seyn der Meynung / das die Nägeleinbaum vnd Moscatenbaum eins sey / aber dieselbigen sehlen gar weit.

Avicenna sagt / das man ein Stümmlein von diesem Baum vberkomme / dem Terbestin an kräftigen gleich / aber Garcias ab Horto ist gar darwider.

Der besten Nägelein sollen seyn [so oben an dem Knospstein breit] weiche ein olige Feuchtigkeit von sich geben / wann man sie mit den Nägelein der Finger etwas trucket.

Vonden Namen.

Nägelein heißen Griechisch Καρυόφυλλον. Lateinisch Caryophyllum, oder Caryophylli. Arabisch Carunfel. Welsch Carofalo. Spanisch Clavo de especia. Französisch (Cloux de Girophles.) Böhmisch Hrebliek. (Niederländisch Groffels Nagelein. Englisch Clou tree.) Vnd zum Vnderscheidt wird das erste Geschlecht genennet Winternägelin / oder Nägeleinmutter. Lateinisch Antophylli.

Von der Natur / Kraft vnd Eigenschaften der Nägelein.

Die Nägelein seyn warm vnd trucken im dritten Grad.

Innerlicher Gebrauch.

Es werden die Nägelein in der Speiß vnd in der Arney gebraucht / dem Leib fast dienlich vnd bequemic.

F Garcias ab Horto meldet lib. 1 de Historia arom. das die Maluccani die grüne oder frische Nägelein mit Salz vnd Essig einmachen / vnd sich derselben gebrauchen / Vnd wann sie noch gar zart seyn / so nehmen sie Zucker / vnd condiren sie darnit / welches gar ein liebliche anmüthige Speiß seyn soll.

Fernelius schreibt / das die Nägelein dem Haupt vnd dem Hirn sonderlich gut seyn / also das sie auch mit ihrem Geruch dieselbige stärken vnd kräftigen: Aber das haben sie eine krafft die Sinn zu schärfen / vnd das Gedächtnis zu stärken: Er meldet auch das sie ein Natur haben die Klüß des Haupts zu stillen / vnd heulen gar wol alle Schwachheiten des Hirns / so von Kälte ihren Ursprung haben / als das von der halbe Schlag / Paralytis genant / die verlorne Gedächtnis / Erstarrten der Glieder / Schlasssucht / Schwindel vnd dergleichen / darzu man sie auß mancherley weis gebrauchen kan: Als das man ein solche Lattwerge zu lechte.

Nim die oberste Schöpfung d. s. Moscaten / Zimmet / Muscatblüß / Muscatenmüß vnd Nägelein jedes j. Loth / Ziberget / vnd Ochsenzägel jedes ij. Loth / nimm sie zusammen vnd breim sie in einem löcherigen Hasen / in einem Ofen zu Pulver / welches man darnach wäsche soll / endtlich thu man darnin ein wenig Zuckers / vnd des Syriups von Stochade / so viel zu einer Lattwerge kan genug seyn.

Wer einen kalten blöden Magen hat / vnd nit wol dauwen kan / der mache ihm ein solch Magenpulver:

Nim Calmes vnd Balgan jedes j. Loth / Zimmetrinde / Ingwer vnd Nägelein jedes ij. Quaintlein / Muscatenblüß / Pariskörner vnd Pfeffer jedes ein halb Quaintlein / oder perscheidt sie klein / thu darzu drey oder vier Loth Zucker vnd esse darvon.

Wider das Aufblähen des Magens seyn auch die Nägelein gar gut / darzu man dieses Pulver gebrauchen kan: Nim gestoffen Zimmetrinde / zwey Quaintlein / Nägelein j. Quaintlein / Muscatblüß ein Scrupel / Zennel vnd Zennel jedes ein Quaintlein / Ingwer vnd Balgan jedes drey Quaintlein die Stück stoß zu kleinem Pulver / mische darunder drey oder vier Quaintlein Zucker vnd esse darvon.

Dieß Pulver vertreibt die Winden des Magens / vnd ist gut wider das Bauchgrimmen / darzu man auch jedertzeit einen solchen Trancet machen kan: Nim einen guten Trancet steyn Wein / mach denselbigen warm / thu darzu gestoffen Ingwer j. Quaintlein / gestoffen Nägelein ein halb Quaintlein / vnd trinck das warm / sonderlich des Morgens / dieser Trancet erwärmet den Magen / vertreibt die Winde vnd die Darmsucht.

Aber das haben sie auch ein krafft den Magen zu stärken / vnd werde nächlich gebraucht wider das Brechen vnd Würgen des Magens / also das man ein schnitte Brodes mit gutem süßem Wein oder Malvasier nass mache / darnach mit gestoffen Nägelein besprenge vnd einesse.

Nägelein vnd Balgan mit Wein zertrucken / oder mit der Rinde von Noctembrot mit Wein gessen / seyn gut wider den stickenden Athem / vnd machen denselbigen widerumb gut.

Es werden auch die Nägelein gar nützlich gebraucht / wider die Ohnmächten des Hergens vnd desselbigen Gebrechen / so von Kälte herkommen. Sie vertreiben auch allerley schmerzen so von Winden verursacht werden.

[Nägelein zerstoßen vnd zwey Quaintlein / schwarz mit Milch gessen / mehren den natürlichen Saamen.]

In Portugall brennet man auß den frischen Nägelein ein löstlich Wasser / das gar wol räuchet / vnd ein kräftige Hergestärkung ist.

Wird du gut wolschmeckene Bier haben / so hencke ein halb Loth / gute gestoffene Nägelein vnd gleich viel gedörte Lorberlein / in einem Säcklein ins Fass.

Euffers

Sinn vnd Gedächtnis stärken Hauptflüß.

Schick. Erstarrte Glieder. Schlasssucht Schwindel.

Kalter blö. der Magen.

Aufblähen des Magens.

Bauchgrimmen.

Brechen des Magens.

Stickenden Athem.

Ohnmacht. Schmerz vñ Winden.

Natürliche Saamen mehren.

Wolgeschmeck. weni. Bier.

A Eufferlicher Gebrauch. **D** En kalten Magen zu erwärmen / soll man netuen Bermuth vnd Balsam jedes ein Loth / Galgan / wilden Galgan vnd Nägelein jedes ij. quintlein / sie als le sampt klein zerstoßen vnd ein Magenäcklein dar auf machen / solches mit Lavandellwasser besprengen vnd vberlegen.

D Nägelein im Mund gekawet/wendet die Ohnmacht des Herzens / [gekawet vnder die Nasen geriechen / ist gut wider die Ohnmacht. Sondernlich aber der Essig den man mit Nägelein vnd Rosen bereyret.

B Wider die stüß des Hauptes / sol man ein solch Pulver auff das Haupt in das Haar streuwen / nimb Paradissholz / Agstein vnd Nägelein jedes ij. quintl. rothe Rosen / Majoran / Muscatbluß / Rosmarcin jedes ij. quintlein / machs zu einem Pulver vnd brauch es wie vermeldet.

[Oder aber stoß die Nägelein zum subtilen Pulver / streuw im Winter auff die Scheitel des Hauptes / so verzehret es die kalte Flüss / sonderlich wo man zuvor die Scheitel mit gebranntem Wein bestreicht.]

Von dem Nägeleinöl / vnd seinem innerlichen Gebrauch.

Auff den Nägelein wird auch ein köstlich Del gemacht oder distillirt / an Kräfften vnd Tugenden dem edlen Balsam fast gleich / [innerhalb vnd außershalb dem Leib gebraucht.]

Diß Del ist warm vnd trucken im dritten Grad. Es stärcket alle natürliche Glieder des Leibes / reinitz das melancholische Geblüt / stärcket das Haupt / das Hirn vnd das Herz / ist sonderlich gut wider den Schwindel vñ blödigkeit des Gesichts des Morgens drey oder vier Tröpflein mit ein wenig Wein eingenommen : Auff gleiche weiß diener es auch wider die kalte Gebresten der Mutter vnd der Därmen / vertreibt die Colicam.

Wber das auch ist es dem Magen sonderlich gut / stärcket vnd erwärmet denselbigen / vnd ist behüßlich wider alle kalte Gebresten desselbigen / stillt auch das Würgen vnd Brechen / wie auch das Durchlaufen des Magens. [Ist fürnemlich gut zu dem hefftigen Magengrimmen / etliche Tröpflein in Wein oder einer Hennenbrühe warm eingetrunden.

Eufferlicher Gebrauch.

D Es kan auch dieses Del eufferlich gebraucht werden: Man sagt / daß es die frische Wunden heyle / vnd stille das zuviel Bluten / wie auch das Gliedwasser.

Das Del vnder die Nasen gestrichen vnd daran derochen / wendet die Ohnmacht / vnd bekomp wol dem schwachen Hirn.

Das II. Capitel.

Von Parisföörner.

Parisföörner. **L** S disputirt Garcias ab Horto lib. 1. Hist. Aromat. c. 24. weittläuffig von diesen Parisföörnern / ob sie auch föörnen für das Cardamomum der alten / Dioscoridis, Galeni vnd Plinij gehalten werden / vñ beweiset mit etlichen Argumenten / daß der Alten Cardamomum weit einander Frucht gewesen sey / weder diese vnser Parisföörner: Also disputirt auch Lobelius in seinen adversariis fol. 445. daß entweder der Text von der Beschreibung des Cardamomi der Alten muß verfälscht seyn / oder aber sey der Alten ihr Cardamomum weit ein anders gewesen von vnserem Cardamomo. Es werden vns aber der Parisföörner von dem Authore fürnemlich zwey Geschlechter fürgelegt / eines so er nennet Cardamomum Arabum, das ander aber Cardamomū officinarum.

Das erste Geschlecht / die Arabische Parisföörner / wird von etlichen Melegetta oder Millegetta genent / von wegen seines vielen Samens / so in einem häutchen Schöstein oder Bläßlein verborgen ist / welche

F Parisföörner. Cardamomum. C. Arabum majus.



C. Majus officinarum.



C. Minimum. C. Minus. C. Medium.



H Schelße wie ein Fegen anzusehen ist / gar sähe vnd leicht / fast wie der Deckel an den Indiamische Nüssen / mit viel Serriemen durchzogen / die Körner seyn roth / mit weissen Häutlein vndersehen / eines scharpfen Geschmacks / aber lieblichen Geruchs.

Das Cardamomum majus officinarum hat ein langlichte / dreyeckete [hohllechte] Schelßen / [oben mit einem stumpffen spiglein] in welchen bleichrothe Körner liegen / den vorigen fast gleich / außgenommen / daß sie langlicht oder eckicht seyn / [liegen in zweyen Zeilen vnd sind auch mit Häutlein umfangen.]

Das kleine geschlecht hat auch ein dreyeckete Schelße / welche kurz ist / welches Körner kleiner seyn / dann der vorigen zweyen / daher es auch Cardamomum minus genent / vñ d. stigen zu beyden Seiten / zwischen einem mittel Häutlein / etwas rund vnd ein wenig rauch: Diß kleine Geschlecht wird in drey andere abgetheilt / deren das eine Cardamomum minus, das ander medium, das dritte aber Cardamomum minimum genent / dem vorigen gleich / außgenommen / daß eines etwas gröffer ist / dann das ander.

Matthiolus meldet / daß alle obermeldte Körner sich leichtlich brechen lassen / seyn scharpf / lieblich vnd wolriechend / ohn alle Bitterkeit / doch seye das größte dem andern mit seiner Schärpffe überlegen / vnd das kleine dem mitteln.

Garcias ab Horto schreibet / daß man di Cardamomum sähe / wie auch andere Legumina, wachse eines Ellenbogen hoch / an welchem die Schöstein hangen / in welchen man wol zwanzig Körner finde / welche doch nicht nach der Meinung Cordi einer Eychel oder Haselnuß groß seyn.

Sie werden auß Alexandria vnd auß den Orientschen Ländern zu vns bracht / [wachsen in India / sonderlich von Calcut an biß gen Cananor: Item in Mabar vnd Jaca da sie es sähen / wie wir bey vns die Bonnen vnd Erbsen.]

Von den Namen.

Parisföörner vnd Cardamomlein / heist Lateinisch Cardamomum. Arabisch Saccolan, Millegetta vnd Sacente. [Das erste nennet etliche Melegetas, darumb daß sie dem Sorgsaamen / welche man in Weischland

Α α α α α α u Melegam

Wiltancher
W. H. Schür.
Schwindel.
Blödigkeit
des Geistes.
Kalte Gebresten
der Mutter
vnd Därmen.

Frische Wunden.
D
Gut stillen
Guedwasser.
Ohnmacht.

A Melegan nennet/ gleich sehen/ werden auch von erstlichen F
 Grana Paradyli, von wegen seines lieblichē Geruchs
 geheissen. I. Grana paradyli officinar. C. B. Carda-
 momum majus, Matth. Lon. Lac. Cast. Lugd. Gra-
 na paradyli, Cord. in Diosc. Mellegetta seu Carda-
 momum piperatum, Eid. hist. Milleguetta, Ad.
 Lob. Cardamomum primum, Cam. ep. alterum,
 Cæs. II. Cardamomū majus officinar. C. B. Car-
 damomum majus, Cord. in Diosc. & hist. Clus. ad
 Dod. majus vulgare, Ad. Lob. Clus. in Garz. me-
 dium, Matth. Lon. Cast. Lugd. III. Cardamo-
 mum minimum, C. B. Lob. quartum, Cam. ep.
 IV. Cardamomum simpliciter in officinis di-
 ctum, C. B. minus, Matth. Lac. Lon. Ad. Lugd.
B Cord. in Dioscor. & hist. cui & Helbane Arabum.
 Cardamomum verum, Ang. minus vulgare, Lob.
 Clus. in Garz. primum Cæs. tertium, Cam. ep. V.
 Cardamomum medium, C. B. Ad. Lob. mediocre,
 Cord. hist. Avicenna heisset das grösser Saccolaa
 quebir, vnd das kleiner Saccolaa Ceguer. Englisch
 Hraires/ or Graines of Paradiet.]

Von der Natur/ Krafft vnd Eigenschafft
der Parisföörner.

Die Cardamömlein oder Parisföörner / seyn war-
mer vnd truckner Natur / doch nicht so sehr als
die Kreessen/ wie Galenus vermeldet.

Innerlicher Gebrauch.

Dioscorides schreibt von dem Cardamomo,
 daß es das Haupt beschädige: Mit Wasser ge-
 truncken/ sey es gut wider die Fallenducht/ den Hu-
 sten/ wider den Schmerzen der Hüfft/ wider die Läm-
 die Drüsch/ verrenckte Glieder vnd das Bauchgrim-
 men / treibe auch auß die brenne Bauchwürm: Mit
 Wein getruncken/ sey es gut wider die Gebrechen der
 Nieren: Der angezündte Rauch darvon / soll die
 Frucht in Mutterleib tödten.

Fallen-
sucht.
Husten.
Hauptwe-
che.
Läm-
die.
Verrenckte
Glieder.
Grimmen.
Brenne
Bauchwürm

Aber vnser Cardamomum hat ein Krafft den
 Magen zu erwärmen / die Däuwung zu fördern vnd
 denselbigen zu stärcken/ als daß man nemme des Pul-
 vers von Parisföörnern ein Loth / vnd solches vermit-
 sche mit der Conserven von Weimusch gemacht / vnd
 brauche solches wie ein Lattverglein.

Magen er-
wärmen.

Also auch dienet wol diß Pulver: Nimb Zimmet-
 rinde/ Ingwer vnd Caimes jedes ein hal Loth Paris-
 föörner / Quinlein/ Pfeffer vnd Muscatblust jedes ein
 halb Quinlein/ Erbeben zwey Scrupel/ mache solche
 Säckel zu einem Pulver / thue Zucker dazzu vnd esse
 darvon: Diß Pulver stärcket vnd erwärmet den Ma-
 gen/ fördert die Däuwung / vertreibet die Winde / vnd
 verzehret die böse Fruchtigkeit darinn / man kan auch
 ein halb Quinlein Anis dazzu nehmen.

Würgen vñ
Auffstossen
des Magens.

Wider das Würgen vnd auffstossen des Magens
 soll man Cardamomen vnd Nüglein mit einē trünc-
 lein Wein einnehmen / so stiller sich das Würgen.
 [Mit Anis gemenget/ getruncken mit Wein/ bringet
 Luft zum essen.

Schwindel.

Wer mit dem Schwindel stätigs geplaget wird/ der
 soll sich der Parisföörner gebrauchen / also daß er die-
 selbige mit Wein oder einer andern Brühe eintrinke.

Ohnmacht.

Es werden auch diße Körner gelobt wider die Ohn-
 mache des Hergens/ [auch Hergsittern] vnd kan man
 des Pulvers ein wenig mit Basilien oder Melissen-
 wasser: [oder ein ander Brühe] einnehmen.

Mutter Ge-
brechen.

Man kan auch diße Körner nützlich gebrauchen wi-
 der die Gebreche der Mutter/ so sich von Kälte erheben/
 wann man das Pulver mit Beyfußwasser einnimpt.

Haupt vnd
Magen rei-
nigen.

[Die Innwohner des Lands da es wächst / pflegen
 es mit den Blättern von dem Gewächs Betre ge-
 nannt zu löwen/ darmit sie das Haupt vnd den Ma-
 gen von kaltem Schleim reynigen.

Blauwe
Mäler.

Cardamömlein gestossen/ mit Honig vermische vnd
 angestrichen/ vertreibet die blaue Mäler / welche vom
 Schlagen oder Stossen kommen.

Das III. Capitel.

Von Balsamföörner.

Balsamföörner. Corpobalsamum officinarum.



Den den Balsamföörnern schreibt Lobelius Balsam-
 gar süßlich/ daß sie garmicht seyn die Frucht
 des wahren Balsami, vnd diereil sie garstig/
 veraltet / vnd ohn Geruch in den Apotheken erfun-
 den werden / soll man sie gar nicht an statt des Car-
 pobalsami gebrauchen / sondern wann man den Car-
 pobalsamum nicht gut haben kan/ soll man an dessen
 statt das semen terebinthi gebrauchen: Etliche mei-
 nen diese Balsamföörner seyn ein Frucht des Hyperici
 petraei.

Vonden Namen.

Diese Balsamföörner werden von den Botanics
 genennet: Corpobalsamum nigrum Alexan-
 drinum, C. B. Corpobalsamum non legitimum,
 Matt. Corpobalsamum officinas, Cord. in Diosc.
 Balsami veri fructus. Alpino.]

Sie werden gar nicht gebraucht/ allein daß sie vn-
 der etliche compositiones bracht werden.

Das IV. Cap.

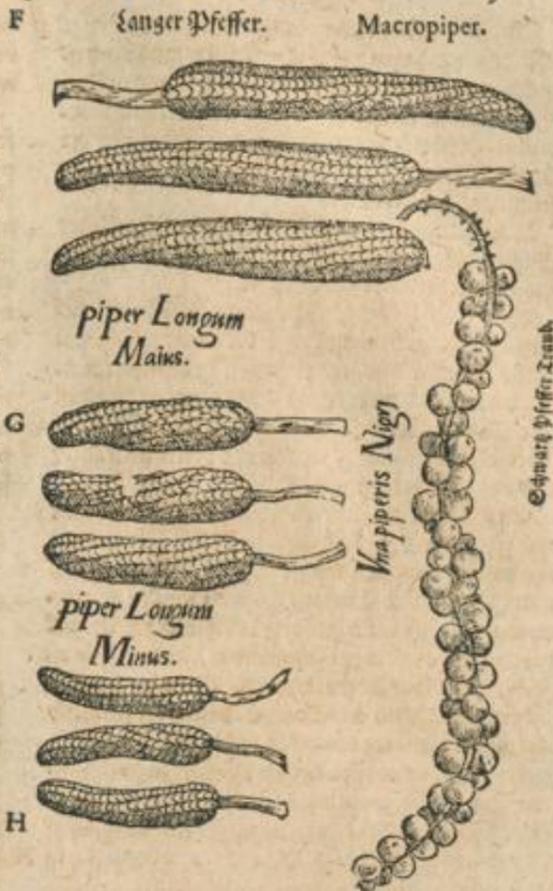
Von Pfeffer.

Es werden etliche Geschlecht des Pfeffers er-
 funden / wie an den gegenwärtigen Figuren
 abzunehmen ist.

Garcias ab Horto schreibt lib. 1. de Hist. aromat.
 cap. 22. daß der Pfeffer bey die Baum gepflanget wer-
 de/ habe ein kleine geringe Wurzel/ welche dem Costo
 gar nicht gleich sey/ wie Dioscorides gewölt habe/ ge-
 winnt jarte vnd jähle Råben/ so dem Stügrün nit vn-
 gleich seynd/ mit welchen sie sich vmb die Baum vmb-
 winden/ vnd in die Höhe steigen/ seine blätter sollen sich
 den Citronenblättern vergleichen/ spitzig vnd grün/ mit
 Geschmack etwas hitzig. Die Frucht oder der Pfeffer/
 wachse an kleinen Stielen/ wie ein Traube/ allein daß
 er kleiner sey/ vnd bleibe allzeit grün/ biß so lang er dürr
 vnd vollkörnlich zeitig werde/ welches fast mitten im
 Januario pfeget zu geschehen.

Er meldet auch daß vnder dem Gewächs/ so weissen
 Pfeffer bringe/ vnd vnder dem andern an welchem der
 schwarze Pfeffer wachse/ so ein geringer Vnderscheid
 sey/ daß man sie schwerlich von einander vnderscheiden
 könne/ biß die Frucht zeitig werden/ oder die Landteut
 selber anzeigen/ welche sie pfangen/ als wie man die ro-
 te vnd weisse Råben vnder scheiden kan.]

Aber an welchem der lange Pfeffer wachse / sey weit
 ein ander Gewächs dann das vorig [vñ in weit entle-
 genen Landen] die fruchte ist anzusehen wie ein Wurm/
 oder wie ein Buzen an den Haselständen/ mit viel klei-
 nen Körnlein besetzt. Der



Der Pfeffer hat seinen Vnderscheid wie jegunder vermeldet ist, das der eine rundelecht ist, der ander aber lang / auß dem runden aber ist ein Geschlecht weiss / welcher auch für den besten gehalten wird / vnd welches gar wenig wachset / [derohalben wird er nicht insonderheit zu vns gebracht / sondern er wird vnder dem andern gemeinen schwarzen Pfeffer gefunden / vnd darauß gelesen /] der ander schwarz hencket an Stielen wie Trauben / dergleichen auch der Authour eine insonderheit hat abmahlen lassen / auß dem Geschlecht des langen Pfeffers / ist eines länger dann das ander / daher auch eines Piper longum majus: Das ander Piper longum minus genennet wird.]

D Christophorus à Costa saget / daß des Pfeffers zwey Geschlecht erfunden werden / eines so zahm Pfeffer sey / das ander aber werde wild Pfeffer genennet / welchen man von wegen seiner Bitterkeit gar nicht gebraucht.

[Der weisse vnd schwarze wächst in der Landschaft Malabar vnd nahe gelegenen Inseln Jaua / Sunda / Euda vnd andern am Meer gelegenen Orten. Aber der lange wächst zu Bengala / so 500. Meil von Malabar ligt.

Von den Namen.

E Pfeffer heist Griechisch *πικριον*. Arabisch *Fisfil* oder *Fisfil*. Lateinisch Piper, vnd zum vnderscheid / Piper nigrum, album, longum vnd Macropiper. Weissch Pepe. Französisch *Poyere*. Spanisch *Pimenta*. Böhmisch *Pepr*. [Niederländisch *Peper*. Englisch *Pepper*.]

Vonder Natur / Krafft / vnd Eigenschafft des Pfeffers.

Der Pfeffer ist warm vnd trocken im vierten Grad (im dritten Grad / wievol das gemeine Volck in India vnd Italia helt / es kühle der Pfeffer.) Er durchringet / eröffnet / zertheilet / macht dünn vnd leucht auß. Der beste ist so frisch / schwer / derb / weiss vnd scharpff ist / nicht zu sehr rundelecht / verlegen oder wurmfischig. (Der weisse ist scharpffer als der schwarze vnd lang / vnd besser für den Magen. Der lange ist nit so wehrhafft / von wegen seiner überflüssigen Feuchtigkeit.)

Innerlicher Gebrauch.

D Er Pfeffer hat seinen Nutzen vnd Gebrauch so wol in der Kuchen / als in der Apotheken / jedoch man brauche ihn wie man wolle / so ist er ein medicamentum vnd kein alimentum.

Garcias ab Horto schreibet / daß man den schwarzen Pfeffer gar nicht an statt des weissen gebrauchen soll / es seye dann daß man des weissen Pfeffers nicht haben könne: Dergleichen auch soll man nicht den langen Pfeffer an statt des weissen oder schwarzen gebrauchen.

Er meldet auch / daß die Einwohner des Orts da er wachset / die frische Trauben mit Salz vnd Essig einbeissen / vnd zum Gebrauch hinhalten.

Wer einen kalten / blöden vnd schwachen Magen hat / also daß er die Speiß nicht verdawen kan / daher dann viel Winde komen / vnd endlich auch die Darmgichtselbst / der soll ihm zustellen lassen diß nachfolgende Pulver: Nimm Calmus / Enstan vnd Süßholz jedes zwey Vng / Galgan / Zittwen / Parisförner vnd Tormentillwurz jedes ein halb Vng / langen Pfeffer / Ingwer vnd Muscatennuß jedes j. Quinlein / Zimmetrinde vnd Nägelein jedes drey Quinlein / Anis / Fenchel / Kümmel vnd bereiten Cortander jedes j. lot / schneide vnd stoß zu pulver was sich gebührt / vnd mache es zu einem Pulver / darunder man jederzeit Cortander vnd Fenchel Confect vermischen kan.

(Pfeffertörner gestossen / vnd gebraten Knoblauch zusammen gemischet / vnd eyngenommen / stillt das Grimmen im Leib.)

Auch macht man ein Trefeney / so Species fortes genennet wird / so man brauchet / wann man etwas scharpff vnd stark würgen wil / darzu man zu nemen pfleget schwarzen Pfeffer vier loth / Ingwer zwey loth / des besten Safrans j. Quinlein / Nägelein vnd Galgan / jedes zwey Quinlein / stoß sie zu subtilen Pulver vnd gebrauch es.

Es hat auch der Pfeffer ein Krafft nicht allein den Magen zu erwärmen / sondern er verzehret auch den kalten Schleim so sich im Magen verhaltet.

Wer das grobe Pulver nit vertragen kan / der neme Ingwer vñ ein wenig Pfeffer in ein warmen Trunck Wein / vnd gebrauch dasselbige. A a a a a a u j

Kalter Magen

Grimmen

Kalter Schleim im Magen

A Welche Personen einen kalten Magen vnd hitzige Leber zugleich haben / die sollen Pfeffer mit Lattich essen / dann man saget das der nicht weiter dann in Magen komme / vnd allda sitzen bleibe: Wiewol auch Marchiolus schreibt / das der Pfeffer den Schleim in der Brust zertheile / vertribe den Husten vnd furdere die Frucht auß Mutterleib.

Man soll aber den Pfeffer nicht in Wein oder Wasser sieden / sondermal im sieden alle seine Krafft verschwindet / wie Fernelius bezeuget.

B Welche einblodes Gesicht haben / die sollen sich des Pfeffers gebrauchen / also das sie die ganze Körner mit Auis / Fenichel vnd grob zerflossn Naglein vermengen / vnd mit einander einessen / das vertribt die dünnst oder Wunde / dar durch das Gesicht verdunkelt wird / (oder allem gebraucht / zertheilet vnd vertribt alles / was das Gesicht verfinstert.)

C Es werden viel Leut erfunden / so wider das Kalte oder Frieren des Fiebers langen Pfeffer gebrauchen / also das sie nehmen langen Pfeffer / Caimus / Zitrawan / Ingwer vnd Enzian / legen die Stück in gebrantem Wein / vnd thun im Anfang des Frießs ein Trunkel davon / welches aber gar geschlechtlich ist / sonderlich so die Fieber von Gallen herkommen. [Andere trincken Pfeffer mit Wein wider das Schütten der Fieber / so nachlassen. Andere brauchen wider das langwiritige Fieber nachfolgendes. Nammen Pfeffer / Ingwer / Zitrawan / Zimmet / jedes ein wenig / schneiden es in kleinen Stücklein / trincken es in gutem warmen Weinessig / ein stund vor des Fiebers Antunft / vnd legen sich in ein warm Behl / so lasset das Frieren nach.]

C Uusserlicher Gebrauch.

E S wird der Pfeffer auch sehr gebraucht wider die Fluß / so in den Hals vnd in den Zän fallen / dieselbige damit auß dem Haupt zu ziehen / als das man nem Honigwasser ein Pfund / Senffsaamen in Essig zerflossen / ein loht / gestossen langen Pfeffer ein Quinlein / thue solches vnder einander / vnd gebrauch es wie ein Surgelwasser.

[Pfeffer mit Straystörnern im Mund gekawet / zeucht den wässrigen Schleim auß dem Kopf.

D Pfeffer ist den Zänen vnd dem Zausfleisch nusslich / dann er verzehret alle böse Feuchung darinn / vnd bewahrt für der Fäule: Dessert den überreichenden Athem.]

E Wider den Schmerz der Zän / so von kalten Flüsssen herkommen: Nim Mastix ein Unß / Pfeffer vnd Vertram / jedes anderthalb Quinlein / Honig so viel genug ist / kleine Küchlein zu machen / welche man Pastillos nennet / wann man dieselbige im Mund wider die Zän legt / ziehen sie die Fluß her auß: Andere nemmen Pfeffer vnd kleine Rosin / kauen daselbst ein zeitlang an / welches auch viel Gewässer außzucht.

F Welchen der Zapff für seilt / die schluzgen gestossen Ingwer vnd Pfeffer / so ziehen sie Wasser her auß / als dann wird der außgelauffene Zapff kleiner / vnd gehet wider umb zu neu.

G [Die Halsgeschwät werden nusslich mit Pfeffer vnder Honig vermischet vnd angestrichen: vertribet auch die Nasen vnder dem Angesicht.

H Pfeffer mit Pech vermischet / vnd Pflasters weiß übergelegt / verzehret die Kropff / vnd alle harte Knollen.]

Von Pfefferlattwergen.

I N den Beschleichen des Pfeffer wird auch in den Apotheken ein Lattwerge zugerichtert so man Electuarium diatrion pipereon nennet. (Das Diatrion pipereon compositum wird also bereitet. Nam der dreyen Pfeffer / jedes fünf Quinlein / weiß geschaben Ingwer / des edien Thymian / Entsaamen / jedes ein halb loht / frembden Spicanardi / Ammisamen / Amom / oder Cubelein / Zimmet / jedes j. quinlein: Cassia lignea / Nindon / Epffsaamen / Selsaamen / Haseln / Alandwurz / der recht getrock-

net sey / jedes ein halb Quinlein / stoß zu reinem Pulver / vermische mit Honig oder Zucker / vnd bereit Lattwergelein / Tasselein / Zellein oder Treseyen dar auß.

In etlichen Orten brauchen sie viel lieber das Pfefferpulver / so von Galeno beschrieben / vnd Diatrion pipereon simplex genant / nemlich auf solche weiß: Nimb weißen / schwarzen vnd langen Pfeffer jedes fünfzig Quinlein / Quendel / Auis vnd Ingwer jedes j. unß / (stoß alles zu Pulver vnd heb es auß / oder wilt ein weich Lattwergelein haben so thue dartzu) Honig so viel zu einer Lattwergen genug sey: Diese Lattwerge ist behüfflich den jenigen / so ein kalten Magen haben / sehr schlucken / den Leberfüchtigen / vnd den Wasserfüchtigen / so von Winden herkompt / vertribet das Anarantseibet vnd das Bauchgrimmen / dienet auch sonst zu allen andern Gebrechen so von Kälte veruracht werden / (dann es kräftig vnd wol erwärmet.)

Man pflegt auch für die Leckermäuler Pfeffertuchen zu machen / so dem kalten Magen fast dienlich sey.

Von Pfefferöl.

J N dem Pfeffer wird auch sampt andern species mehr ein Del bereitet / so man Oleum de piperibus nennet / welches gar gebäulich in der Arney ist / vñ in allen kalten Gebrechen der Nieren dienlich / als da seynd der Schlag / der Krampff / das Ertrümmen des Mundes / Zitteren vnd Erstarren der Händen / Huffswehe / vnd andere dergleichen mehr. Dergleichen ist gut dem kalten Magen / Dämen / Nieren vnd Blasen / daß es erwärmt / zertheilt den schleim / öffnet die Verstopfung / zermahlet den Nieren vnd Blasenstein / vnd vertribet die Colicam.

Es wird auch auß dem Pfeffer noch ein ander Del chymica arte præparirt / o man Oleum piperinum destillatum nennet / welches gar subtil / scharff vnd hitzig ist / wird præparirt wie das Nagelein / Muscaten oder Anisöl. Man kan auß einem Pfund Pfeffers kaum zwey Scrupel des Dels bringen.

Dies Del ist auch gut zu allen obermeldten Gebrechen / davon / tragtlich zu vor bey dem ersten Del ist Meldung geschachen / aber es ist viel stärker vnd kräftiger / also das man sein kaum drey oder vier Tröpflein mit einem andern liquore / oder Conseruen eingeben kan:

Mohrenpfeffer. Piper Kethiopicum.



Dieser

Kalter Magen vnd hitzige Leber.

Wird Geacht.

Frieren des Fiebers.

Fluß so in den Hals oder auß die Zän fallen.

Schleim im Kopf.

Haar Zahnefleisch.

Wetrichend Athem.

Zahnwehe von Kälte.

Abgefallen Zapfflein.

Hasel schwärz.

Mosen des Angesichts.

Kropff.

Kalter Magel. Leberfücht. Wasserfücht. Quartanfieber. Quammen.

Schlag. Krampff. Zittern der Hände. Huffswehe. Koster Magen / Dämen / Nieren vnd Blasen.

K

A Dieser Mohrenpfeffer wird kürzlich von Matthiolo beschrieben/ daß er in langen Schotten wachse wie die Haseln oder Erbsen/die Körner seyn kleiner dann der gemeine Pfeffer/ er soll mit andern Gewürzen auß Egypten/ vnd der Statt Alexandria bracht werden. Wird derowegen auch Egyptischer Pfeffer genennet. Lateinisch Piper Ethiopicum. [Piper oblongum nigrum, C.B. Hab zeli & Piper Nigrorum, Serap. Piper Ethiopicum. Matth. Lob. Cast. Lugd. Crone & Grantum Anescen Avicinnæ, Ang. Carpelium, Cord. hist.] Böhmisch Negyptisch Pfeffer von etlichen Carpelium. Die schwarze Mohren sollen diesen Pfeffer gebrauchten wider das Zahnweh/ also daß sie ihn im Mund säuwen/ vnd auff den bösen Zahn halten.

Das V. Capitel.

Von Muscatenbaum.

Muscatenbaum.
Nux muschata.



Muschata-
baum.

C Arcias lib. 1. de Historia aromar. cap. 20. beschreibet die Historiam der Muscatennüssen/ vnd saget/ daß sie an einem Baum wachsen/ welcher sich einem Byrnenbaum vergleiche/ auch mit seinen Blättern/ außgenommen daß sie kürzer vnd runder seyen/ oder vergleiche sich mehr einem Pflanzbaum/ allein daß er schmaler Blätter habe.

E [Daher dieser Baum vielmehr einem Byrnenbaum aber die Frucht den Pflanzbaum vergleiche: hängen sie sehr voller Blätter: welche auch nach vnd nach daran/ als etliche meiden/ bestehen bleiben/ außgebräut gleich einer offenen Rosen. Witten in denselbigen krencht etlich ein kleines Nüßlein darfür/ welches in kurzer zeit sich anhebet zu färben/ vnd gestücket zu werden mit gelb/ blau/ purpurfarben vnd seer rothen Spercklein vntertoffen.]

Matthioli schreibt/ daß die Frucht oder die Muscatennuß mit dreyerley Rinden bedeckt seyen: [wie man an denen/ welche mit Zucker eingemacht zu vns bracht werden/ augenscheinlich spühren kan:] Die eufferste Rinde sey gestalt/ wie die grüne Schalen an den welschen Nüssen. Garcias schreibt/ wann diesel-

F bige zeitig worden/ so thue sie sich von einander/ alsdann sehe man ein dünnere vnd zartere Rinde/ wie ein Netz formirt/ so vmb die Frucht herum lige/ vnd dieselbigememblich die Muscatennuß/ vmbgeben/ welche Rinde wir Muscatenblätter zu nennen pflegen/ in der Speiß vnd Arzenei gebräuchlich. Die dritte Rinde schreibet Matthioli/ ist härter vnd holzichter dann die andere Schalen/ wie in den welschen Nüssen/ außgenommen/ daß sie schwarzlicht ist/ vnd so man die Schale außbricht/ so findet man darunter die feiste/ runde/ edle/ wolriechende Muscatennuß/ aber dieser dritten Schalen gedencket Garcias gar nicht.

G Wann die Frucht zeitig worden/ vnd die eufferste grobe Schalen von etman der gethan seyn/ so scheint die Muscatenblüet gar schön rot/ wann darnach die Frucht dürr worden/ thut sich die Blüet auch auß/ vnd bekompt ein goldgelbe Farb.

Garcias meldet/ daß diese Frucht sampt ihrer blumden alten Griechen gang vnbekant gewesen sey: Vnd sagt/ daß dieser Baum in der Insel Vanda wachse: [Auch in den Inseln lauz genennet:] Er wachse auch bey den Maluccanern/ aber ohne Frucht.

Es werden auch der Muscatennuß zweyerley erfinden/ die eine ist gar langlicht/ wird von etlichen das Männlein genennet/ die ander aber runder/ welche man für kräftiger achtet.

[Die besten Nüß sind frisch/ derb/ schwer/ seist vnd safftig/ also/ wann man mit der Nadl daren sticht/ fließt alsbald der Saft her auß.]

H Die älteren vnd dürrer brauchen etliche lieber dann die frische zu Stärkung des Hauptes vnd Magens/ daß sie nicht so bald das Hirn füllen/ vnd weil alles solche dem Magen nicht zum besten bekompt.]

Von den Namen.

Muscatennuß heißt Griechisch *καρυάρα*. Lateinisch Nux moschata/ Nux myristica. [Nux moschata fructu rotundo, C. B. Chrysolobanos Galeni quibusdam, Nux myristica, Matth. Cast. Lugd. Nux muscata, Lac. Lon. Ad. Lob. ico. Frag. molchata, Cord. hist. Lob. (cui & odorata & aromatica) Cael. Acost.] Arabisch *lubagne*. Welsch *Noce moscada*. Spanisch *Nuez de especie*. Französisch *Noix muscade*. Böhmisch *Kulky muskatowc*. [Niederländisch *Noce Muschaten*. Englisch *Musteg tree*.]

Von der Natur, Krafft vnd Engenschafft der Muscatennuß.

I Die Muscatennuß seyn warm im andern Grad/ ziehen etwas zusammen/ vnd sonderlich so man bräut.]

Innerlicher Gebrauch.

K Die Einwohner des Dritt/ da die Muscatennuß wachsen/ pflegen dieselbige ehe dann sie zeitig worden/ mit ihren Schalen mit Honig vnd Zucker einzumachen/ gleich wie man bey vns die welsche Nüsse einmacht/ (etwan nur in Essig vnd Salz.)

Es meldet Fernelius/ daß die Muscatennuß dem Hirn stärcklich dien gar gut seyen/ stärcken vnd kräftigen dasselbige/ schärfen die Vernunft vnd alle andere Sinn.

Sie seyn auch dem Magen sonderlich gut/ erwärmen denselbigen/ stärcken ihn/ vnd vertreiben die Bläuse vnd Winde/ so sich im selbigen verhalten/ [Tringen das außgeblasene Weils.]

Welchem Menschen der Athem über sinckt/ der sol sich der Muscaten fleißig gebrauchen/ so machen sie ihm widerumb einen guten wolriechenden Athem.

Muscatenpulver in einem Ey gebacken vnd eingessen/ stopffet die rothe Ruhr vnd alle andere Bauchflüß/ sonderlich so man sie bräut/ vnd darnach einnimpt.

Auff gleiche weis gebraucht/ ist sie gut wider das Würgen vnd Brechen des Magens.

Αααααα iii Wann

Magens
wärmen.
Auffgeblasen
Weils.

Stündend
Atem.

rote Ruhr

Brüche n des
Magens.

A Wann einem menschen der Harn verstopet / der soll Muscaten mit Lorbeeren stossen / vnd mit Wein eintrinken / treibet den Harn widerumb fort.

**Kalter Ge-
brechen des
Hirns / Ma-
gens / Leber
vnd Muz.** In Summa / es dienet diese edle Muscatennuß wider alle kalte Gebrechen des Haupts / des Hirns / des Magens / der Leber vnd der Mutter / so man Abends vnd morgens der eingemachten eines Scrupels schwer vor der Mahlzeit isset.

Ein Muscatennuß gestossen / darzu xij. loth Rosenhontig / vnd iij. loth Brandtwein gethan: mit einander gekocht / bis der Brandtwein gar verrochen: darvon alle morgen drey Löffel voll nüchtern eingenommen / mildert den Schmerzen des Magens / so von Kälte oder Blästen entstanden wunderbarlich.

**Mutter-
schmerz.** Muscatennuß groblecht mit Mettramwurzel zerstoßsen / vnd in zwölf loth gutem siren Wein zum dritten theil eingefortet / alsdann durchseyhen / vnd mit ein halb loth Zucker auff einmal getruncken / nimpt den Schmerzen der Mutter / so von Blästen verursachet worden.]

**Dhnmache-
reyn des
Herzen.** Es seyn auch diese Muscatennuß fast dienstlich wider die Schwachheit vnd Dhnmächtigkeit des Herzens / wie auch wider das Zittern desselbigen.

[Es wird auch in kleinen Fässern mit einer oder zwey Muscatennuß dem Wein mit viel größerem nutz eingeschlagen / dann mit dem Schwefel.]

Eusserlicher Gebrauch.

C **Trägheit der
Zung.** Wider die Trägheit der Zungen / soll man diese Argemey brauchen / Nimm Muscatennuß / Nuß auß India / Nüglein / Berghtram / Zusselot jedes ein Scrupel / Laudanum, Dragant, jedes ein Quinlein / machs mit Wein zu Puluen / vnd zeuch es in dem Mund vmb.

[Wie die Muscatennuß einzumachen.

Diese Nuß so zu vielerley Mängel des Leibs gebraucht werden / können auff diese weis eingemacht werden: Nimm der aller schwersten vnd frischesten Muscatennuß / dieselbige beize in einer scharffen Lauge von Erbsen / bis sie durch einhin erweichen / vnd lind werden / doch daß sie nit gar iren Geruch verlieren / hernach schabe das ober weiß Häutlein herab / wäsche sie mit reinem Wasser / vnd wässere sie bis die Lauge gar darauß gezogen wird: truckne sie dann wol auff einem haren Sieb: mach ein dicken Syrup von Zucker / den geuß darüber: so der Zucker etwas Feuchtigkeit an sich zeucht / so geuß den Syrup widerumb herab / vnd laß ihn besser fieden / geuß widerumb darüber / so lang bis er in rechter dicke bleibe.

**Obrige
Feuchte.
Innerliche
Stücker
wärmen.
Leber öffnen
Geschwulst
des Muz.
Erindender
Athem.** Diese Nuß morgens nüchtern auch zu abend gesessen / trucknet die übrige Feuchte / erwärmet den Magen vnd innerliche Glieder: öffnet vnd stärcket die Leber / legt die Geschwulst des Muz / vertreibt den stickenden Athem.]

Von Muscatennußöl.

Auß den Muscatennüssen wird auch ein Del destillirt / so man Oleum nucis muscatæ, oder Nucis myristicæ nennet.

E Die besten Muscatennuß zerstoßet man / wärmets in einer Pfannen / vnd presst darauß ein köstlich wolriechend Del / welches so es erkaltet / wird es dick / wie ein schön Wachs.

**Strimmen.
Leidensgriech.** Solch Del ist gut wider den Strimmen vnd Leidensgriech / ein wenig in einer warmen Brühe gegeben / ist gut zu den Wehetagen der Glieder vnd Sennadern / so sich von Kälte erregen.

Anderere bereitens also / damit es desto mehr Del gebe: nimm ein pfund Muscatennuß / zerstoßens groblecht / bindens in ein zart Tüchlein / henckens in ein verglast wol vermacht Geschütz / stellens in ein kessel voll siedend Wasser / darnach trucken sie das Del durch ein Trötlein herauß. Dieses einer Erbsen groß

F in das Herzgrüblein gesalbet / stärcket den Magen kräftiglich.

**Zusatz der
Brust vnd
Lung.
Helle Stimm
machen.
Ehliche
Werck für-
dern.
Wichtig der
Nerven.
Tröpflich
darnen.
Mutter-
schwachheit.** Andere machens also / schneiden die Nuß gar klein legens in Malvasier / daß der Wein ein Finger breit darüber gehe / lassens drey Tag erbeizen / nemmens wider her auß / lassens zween Tag im Schatten trucknen / hernach wärmens in einer Pfannen / schütten ein wenig Rosenwasser daran / vnd truckens auß in einem feinen Säcklein. Dis mildert die Zufahl der Brust vnd Lungen: macht ein helle Stimm / beförderet die ehliche Werck vnd mehret den natürlichen Samen: stillt den Wehtagen der Nerven. In den Nabel geschmieret / stillt das tröpflich Harnen / reissen im Leib / vnd allerhand Mutter Schwachheiten.

Man destilliert auch ein Del darauß / wie die andere.]

G **Kalter Ma-
gen.
Strimmen.
guten Achem
machen.
Blasen-
schmerz.** Wie aber solches Del zu præparieren sey / darvon kan man lesen bey dem Andernaco vnd Conrado Gesnero, in seinem Evonymo. Dis Del erwärmet den kalten Magen / stärcket denselbige: / verzehret alle böse Feuchtigkeit des Leibs / zerreibet die Winde / lindert das Grimmen / macht einen guten Achem / vnd ist behülfflich wider die Schmerzen vnd Gebrechen der Blasen.

Man muß aber des Dels nur drey oder vier tröpflein in einem Löffel voll Brühe (oder Malvasier) oder anderm Getränk eingeben / gibt dem Mund vnd Athem einen guten Geruch.

H In das Herzgrüblein gestrichen / vnd vnder die kurzen Rippen der rechten Seiten / stärcket die Dandung vnd Leber / auß der linken Seiten aber stillt das auffschwellen des Magens.

Man kan auch die Pomambra, die Nauchterlein vnd Kuchlein damit zurüsten / geben im brennen einen guten Geruch.

Von Muscatenblüt.

Die Muscatenblüt / Macis genennet / (so nicht für das Macer genommen werden) hat gleich die Kraft / wie die Nuß selbst / aber dienet sie an der Substantz subtiler / ist sie auch kräftiger zu allen obgenannten Gebrechen / vnd zertheilet ehe die Bläse vnd Winde. Ist auch nutz für das Herz zittern.

Wird auch ein köstliches Del darauß gemacht / auß mancherley weis / welches den Nerven gut ist.

Gummi von Muscatennußbaum.

E **Strücker
Podagra.** S wird zu zeiten mit andern Spicereyen / von dem Portugalesern in Welschland dis Gummi gebraucht / welches über die massen wol reucht / wann mans anzündet / ist schön roth. Dis ist ein kräftige Arzney die schwachen Glieder zu stärken / sonderlich in der Stücker vnd Podagra.]

Das VI. Capitel.

Von schwarzen Brustbeerlein oder Sebesten.

S **Sebesten.** Je Sebesten seyn ein Frucht eines Baums / so sich dem Pflaumenbaum vergleichet / außgenommen daß er kleiner ist: Die Frucht vergleichet sich den kleinen Zwetschen / innwendig hat sie ein dreyspitzigen Nußstein: Der Stamm ist von Farben weißlich / die Aest aber grünlich: Die Blätter seyn rund vnd stark. Wann die Frucht zeitig worden / wird sie schwarzgrün vnd am Geschmack süß / hat ein jähes Marck / auß welchem die Syrier vnd Aegyptier ein köstlichen Vogelceim machen.

Man bringet die Frucht auß Syria vnd Egypten von Alexandria gen Venedig / von dannen in das Teutschland / sie köndten auch bey vns gepflanget werden / dann sie sich auß die Aepel vnd dergleichen Stämmlein gern imyssen lassen.]

Von